

Jahresbericht 2011

Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.



Inhalt | Impressum

1. Vorwort	02
2. Personalia: Vorstand und Geschäftsstelle	03
3. Jahresabschluss und Finanzbericht	06
4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	07
5. Beratung und Qualifizierung	10
6. Gremien/Vernetzung/Lobbyarbeit	12
7. Projekte und Veranstaltungen	14
7.1. moveGLOBAL/moveGLOKAL	14
7.2. Interkulturelle Öffnung	15
7.3. Faires Wirtschaften	16
7.4. Nord-Süd-Vernetzung	16
7.5. Junge Entwicklungspolitik	17
7.6. Hamburg Postkolonial	17
7.7. Forum Entwicklungspolitik (Forum EPO)	19
8. Ausblick und Aktivitäten 2012	20
9. EWNW-Mitgliedsgruppen	21
Neue Mitglieder 2011/12 und Austritte	22
10. Kurzdarstellung des EWNW	25

Impressum

Herausgeber:

Vorstand des Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V. (EWNW)

Redaktion:

A. von Biela, M. Friederich, R. Grunert, B. Leber, V. Petrescu,
M. Ringel, A. Schwarzer, E. Straub, M. Strelow, S. Strothmann-
Menge, J. Tikkanen, K. Willke (verantwortlich)
Hamburg, April 2012

Sie wollen unsere Arbeit unterstützen und spenden?

Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.
Hamburger Sparkasse BLZ 200 505 50
KTO 1241 122330

Und so erreichen Sie uns:

Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.
Große Bergstraße 255, 22767 Hamburg
Tel. 040-358 93 86 | Fax 040-358 93 88
info@ewnw.de | www.ewnw.de

1. Vorwort

Liebe Mitglieder, Förderer und FreundInnen des Eine Welt Netzwerks Hamburg,

die Konflikte rund um das Projekt moveGLOKAL, die Entwicklung eines Positionspapiers zur Städtepartnerschaft Hamburg – Dar es Salaam, Überlegungen zum Verfahren der Aufnahme neuer Mitglieder und des Umgangs von Mitgliedsgruppen untereinander, Beratungen zu geplanten Projekten wie den „Meilensteinen“, dem „Eine Welt Container zur Internationalen Gartenschau 2013“ oder die Konferenz zur Städtepartnerschaft Dar es Salaam – Hamburg: Der Vorstand blickt auf ein Jahr voller Diskussionen, Auseinandersetzungen, Denkanstöße, Planungen und Aktivitäten zurück. Auch der Beginn eines Prozesses der interkulturellen Öffnung von Geschäftsstelle und Vorstand des Eine Welt Netzwerks, Überlegungen zu einem Organisationsentwicklungsprozess und die Stärkung der Jungen Einen Welt sind einige Themen, die uns beschäftigt haben und weiter beschäftigen werden.

Seit der Vorstandswahl im Sommer 2011 sind wir im Vorstand zu sechst: Julia Brockmeier (Schatzmeisterin), Kurt Hirschler und Elke Straub haben Klaus Willke (Vorsitzender), Burkhard Leber und Matthias Strelow als „erfahrene“ Vorständler mit neuen Themen und vielen guten Fragen und Ideen herausgefordert. Iris Schator schied nach einer Legislatur aus dem Vorstand aus.

Mit den neuen Menschen hat sich auch die Arbeitsweise des Vorstands verändert: Neben den monatlichen Vorstandssitzungen treffen wir uns auch in Arbeitsgruppen. Hier befassen sich Vorstands- und Teammitglieder mit konkreten Themen und Aufträgen, wie etwa der Ausgestaltung der Städtepartnerschaft Hamburg – Dar es Salaam, den Auseinandersetzungen um das gescheiterte Projekt moveGLOKAL und den erweiterten Kriterien für die Aufnahme neuer Mitglieder. Weitere Themen sind die Organisationsentwicklung, unser Verhältnis zu BMZ und VENRO, Aktivitäten rund um 20 Jahre EWNW und die interkulturelle Öffnung. Im Vorstand haben wir uns wie folgt einigen Themen zugeordnet: Kurt Hirschler (HH – DSM), Elke Straub (Interkulturelle Öffnung), Julia Brockmeier (Jugend), Matthias Strelow (Organisationsentwicklung).

Da wir uns vorgenommen haben, unsere Mitglieder besser kennen zu lernen, ist es inzwischen gute Praxis, dass sich Gruppen, die Mitglied werden wollen, in einer Vorstandssitzung vorstellen. Außerdem versuchen wir, auch „alte“ Mitglieder zu besuchen. Wer Interesse an einem Austausch hat, melde sich gerne bei uns!

Vorstand des Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.

2. Büro und Vorstand

Der Vorstand

Der Vorstand des Eine Welt Netzwerks Hamburg wurde im Sommer 2011 neu gewählt und hat sich vergrößert. Iris Schator (Ökomarkt Verbraucher- und Agrarberatung e.V.) stellte sich nach zwei Jahren nicht mehr zur Wahl. Matthias Strelow (Homöopathen ohne Grenzen e.V.), Klaus Willke (GERMANWATCH Nord-Süd-Initiative e.V.) und Burkard Leber (W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V.) sind weiterhin im Vorstand vertreten. Neu dazu gekommen sind Kurt Hirschler (SID – Gesellschaft für internationale Entwicklung Hamburg e.V.), Julia Brockmeier (CulturCooperation e.V.) und Elke Straub (Kinderladen Maimouna e.V.), die sich im Folgenden persönlich vorstellen:

Julia Brockmeier

Ich arbeite seit dreieinhalb Jahren bei CulturCooperation e.V.. Zusammen mit der Senatskanzlei Hamburg und europäischen Partnern aus Tschechien, Dänemark und Estland realisieren wir zurzeit ein EU-Projekt zum Thema „Entwicklungspolitische Freiwilligendienste für junge Leute“. Damit verbessern wir die Qualität solcher Dienste und qualifizieren RückkehrerInnen zu MultiplikatorInnen für Globales Lernen.

Darüber hinaus arbeite ich seit Dezember 2011 als Elternzeitvertretung bei european play work association (e.p.a.), in Hamburg auch bekannt als EuropaJUGENDBüro. Dort berate ich junge Menschen über die verschiedenen Wege und Finanzierungsmöglichkeiten von Auslandsaufenthalten.

Aufgrund dieser Tätigkeiten habe ich gute Kontakte mit jungen aktiven HamburgerInnen geknüpft und möchte auch die „jugendlichen“ Mitgliedsorganisationen des Eine Welt Netzwerks Hamburg stärken und mit anderen Akteuren vernetzen. Die entwicklungspolitische Szene braucht Impulse aus allen Generationen, aber das Engagement von SchülerInnen, Auszubildenden und Studierenden ist besonders wichtig, um sich den Herausforderungen globaler Probleme erfolgreich zu stellen. Mein Schwerpunkt in der Vorstandsarbeit im EWNW liegt daher auf der Zusammenarbeit mit Jugendorganisationen und der Vernetzung dieser Initiativen für globale Gerechtigkeit.

Im September 2012 bringt e.p.a. ‚youth workers‘ aus drei Kontinenten in Hamburg zusammen. Nicht, um einmal mehr über sie als Menschen mit Defiziten zu reden, sondern um aufzuzeigen, wie viele junge Menschen sich schon aktiv daran beteiligen, die Millenniumsentwicklungsziele und globale Gerechtigkeit zu erreichen. In Kooperation mit dem EWNW wird dazu ein großes Jugendforum stattfinden. Ich freue mich darauf, im nächsten Jahr noch viele weitere Verbindungen zu knüpfen und gemeinsam frische Initiativen auf den Weg zu bringen!

Julia Brockmeier, CulturCooperation e.V.

Kurt Hirschler

Nachdem ich bereits fünf Jahre eng mit dem EWNW bei der Gestaltung der Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und Dar es Salaam kooperiert habe, wurde ich im Juli 2011 in den Vorstand gewählt – auch, um dort gemeinsam mit Team und Vorstand weiter an dem Thema zu arbeiten. Diese Städtepartnerschaft ist mir sehr wichtig, und das nicht nur, weil ich seit über 15 Jahren intensiv zu, in, mit Tanzania arbeite und Dar es Salaam mir inzwischen zur zweiten Heimat geworden ist. Ich sehe in dieser Städtepartnerschaft ein aktuelles, im Werden begriffenes Eine-Welt-Projekt par excellence: Hier bietet sich die Chance, eine Stadt des globalen Südens einmal anders als aus der „Trommler-und-Helfer-Perspektive“ wahrzunehmen und innovative Formen der Kooperation mit Menschen aus einer afrikanischen Metropole zu entwickeln. Aber es besteht auch die Gefahr der Reproduktion der vielen Problematiken von Nord-Süd-Beziehungen: Stereotype, Rassismen, Abhängigkeiten, Machtbeziehungen.

Der Austausch darüber mit den Kolleginnen und Kollegen in Vorstand und Team ist für mich sehr spannend. Die – ehrenamtliche – Arbeitsbelastung erlebe ich jedoch als sehr hoch; auch bedingt durch die aufwändige und nicht immer einfache Kooperation mit anderen Akteuren. Das führt leider dazu, dass ich mich mit den vielen anderen Themen des EWNW weit weniger auseinander gesetzt habe, als ich das zu Beginn meiner „Amtszeit“ vor hatte.

Bei der Auseinandersetzung um die Städtepartnerschaft Hamburg – Dar es Salaam wurden mir aber auch die Grenzen des EWNW als Dachverband deutlich, der stets die durchaus unterschiedlichen Positionen der Mitgliedsgruppen berücksichtigen muss. Daran knüpft sich für mich als Vorstandsmitglied auch die Frage des Umgangs mit Problematiken wie etwa Paternalismus und Eurozentrismus, die durchaus auch – bewusst oder unbewusst – vorhanden sind.

Doch die größte Herausforderung für ein neues Vorstandsmitglied besteht im Lernen der vielen EWNW-Abkürzungen!

Kurt Hirschler, Politikwissenschaftler, Mitglied in SID, Society for International Development

Elke Straub

Als neues Mitglied im Vorstand erlebe ich sehr viel Bewegung in der Arbeit des EWNW. Als Vereinsmitglied hatte ich die Diskussionen um moveGLOBAL und moveGLOKAL bereits aus der Ferne verfolgt. Im Vorstand habe ich mich dann näher damit befasst. In der Aufarbeitung sind auch die Strukturen im EWNW in den Fokus geraten. Mein Anliegen als „Zuständige“ für Migration und Rassismus innerhalb des neuen Vorstands ist die interkulturelle Öffnung des EWNW sowohl was die personellen Fragen (Vorstand und Team) als auch was die Fragen der Organisationsstruktur und der Angebote angeht. Ein erster Austausch in diese Richtung fand bereits statt und wird in einer AG „Interkulturelle Organisationsentwicklung“ ab Mai fortgesetzt werden.

Ich freue mich, dass Team und Vorstand sich dieser Herausforderung stellen und wir uns auf einen gemeinsamen Prozess einlassen wollen, um die Zugangs- und Partizipationsbarrieren in unseren Köpfen und in den Strukturen im EWNW abzubauen.

Ein anderes Thema, das wir im Vorstand kontrovers diskutiert haben, ist die Einführung von erweiterten Aufnahmekriterien für Mitglieder des EWNW bezüglich ihres entwicklungspolitischen Ansatzes.

Zum einen wollen wir als Netzwerk eindeutige Zeichen für eine kritische Entwicklungszusammenarbeit setzen und kritisieren die offizielle Entwicklungspolitik und -zusammenarbeit. Wir vernetzen deshalb Vereine und Initiativen, die die Zusammenarbeit fairer angehen. Zum anderen möchten wir aber auch die Chance nutzen dazu beizutragen, dass (bewusste oder unbewusste) paternalistische, neokolonialistische und rassistische Konzepte und Leitbilder hinterfragt und die Angebote des EWNW (Beratung, Seminare, Diskussionsveranstaltungen etc) von Mitgliedern zur Selbstreflexion genutzt werden. Ich habe aus der Auseinandersetzung im Vorstand bisher sehr viel gelernt und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Elke Straub, Ethnologin, seit 1993 Mitarbeiterin im Kinderladen Maimouna

Die Geschäftsstelle

Im Büro in der Großen Bergstraße in Altona gab es 2011/12 ebenfalls Veränderungen: Anneheide von Biela, die bis Ende 2010 vorübergehend die Geschäfte führte, leitet seit Anfang 2011 die Geschäftsstelle mit 30 Stunden.

Dr. Ali Fathi schied Ende März 2011 nach einer Kündigung aus. Er war auf einer 30-Stunden-Stelle seit Juli 2009 Projektkoordinator von „moveGLOBAL – Hamburger migrantisch-diasporische Organisationen in der Eine-Welt-Arbeit“. Weitere Informationen zum Hintergrund und zum Projekt moveGLOBAL Hamburg/moveGLOKAL stehen im Jahresbericht 2010 und auf Seite 13.

Jonna Tikkanen, vor allem zuständig für die Veranstaltungsplanung und -organisation, verabschiedete sich Anfang 2012 in die Elternzeit und wir freuen uns sehr über die Geburt ihres Kindes! Mina Ringel arbeitet 28 Stunden und übernimmt bis zu Jonna Tikkanens Rückkehr den Veranstaltungsbereich. Sie kümmert sich weiterhin um die Büroorganisation, die Mitgliederbetreuung und die kolonialgeschichtlichen Rundgänge. Außerdem startet sie gemeinsam mit Sabine Strothmann-Menge das Projekt „Meilensteine“.

Sabine Strothmann-Menge kehrte Ende 2011 wieder aus der Elternzeit zurück und ist mit 25 Stunden mit der Budgetplanung, Antragstellung, Abrechnung sowie der Beratung von Initiativen und Vereinen in Finanzfragen beschäftigt.

Monika Friederich arbeitet wie gehabt mit einer halben Stelle (seit Anfang 2012 zwei Stunden weniger) im Bereich Lohnbuchhaltung und Finanzen des Eine Welt Netzwerks Hamburg sowie im Bereich individuelle Beratung und Betreuung von gemeinnützigen Vereinen und Stiftungen in Fragen des Finanz- und Personalwesens sowie des Gemeinnützigkeitsrechts.

Anke Schwarzer, die wie bisher auf einer halben Stelle arbeitet, ist für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie für einen Teil des Jahres- und Qualifizierungsprogramms zuständig. Renate Grunert ist mit fünf Stunden angestellt und erstellt hauptsächlich den monatlich erscheinenden Rundbrief.

Als Nachfolgerin im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) von Daniel Wellmann kam im Sommer 2011 Viviane Petrescu ins EWNW-Büro. Sie macht den Telefondienst, löst Computerprobleme und ist in der Öffentlichkeitsarbeit tätig. Außerdem dreht sie derzeit im Rahmen ihres FÖJ-Projekts einen Dokumentarfilm zum Thema „Migration und Heimat“.

Die Politologie-Studentin Olesja Zimmermann absolvierte vom 19. September bis zum 30. November 2011 ein Praktikum in der Geschäftsstelle.

3. Finanzen 2011

Jahresabschluss und Finanzbericht werden von Monika Friederich erstellt und gesondert vorgelegt.

4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Rundbrief

Der Rundbrief wird von Renate Grunert erstellt und informiert über (bundesweite und lokale) entwicklungspolitische Aktionen und Veröffentlichungen sowie über Tagungen und Seminare. Er erscheint in elf Ausgaben – die Monate Juli-August werden wegen der Sommerpause in einer Ausgabe zusammengelegt. Mitgliedsgruppen und andere Initiativen schicken Hinweise oder verfassen eigene Texte.

Der Rundbrief wird zurzeit an rund 570 E-Mail-Adressen verschickt. Da viele EmpfängerInnen eine MultiplikatorInnenfunktion haben (z.B. Verteilung innerhalb unserer Mitgliedsgruppen, Arbeitsgemeinschaft der Landesnetzwerke, Verteiler Migration u.a.) und der Rundbrief auf der Website einsehbar ist, ist von einer wesentlich höheren LeserInnenschaft auszugehen.

EWNW-Veranstaltungshinweise

Die wöchentlich zusammengestellten Veranstaltungshinweise werden ausschließlich per E-Mail an derzeit rund 530 AbonentInnen versandt. Vorrangig kündigen wir Veranstaltungen der EWNW-Mitgliedsgruppen an, darüber hinaus andere Veranstaltungen aus dem entwicklungspolitischen Bereich sowie zu anderen politisch oder sozial von uns als relevant eingeschätzten Veranstaltungen. Berücksichtigt werden ausschließlich Veranstaltungen, die in Hamburg stattfinden. Ebenso wie den Rundbrief können Interessierte die EWNW-Veranstaltungshinweise kostenlos abonnieren (über die Website, per E-Mail oder Telefon).

Web

Neben der Website www.ewnw.de betreibt das Eine Welt Netzwerk Hamburg auch eine Facebook-Seite, deren „Gefällt-mir-Button“ mittlerweile über 100 Menschen angeklickt haben.

Webmap Hamburg Global

Ende 2011 hat Anke Schwarzer die Website www.webmap-hamburg-global.de konzipiert. Im Spätsommer soll sie online gehen. „Hamburg entwickeln!“ – getreu diesem Motto präsentiert das Eine Welt Netzwerk Hamburg auf Webmap Hamburg Global verschiedene Orte, Firmen und Institutionen, die zeigen, wie eng verflochten Hamburg mit der Welt ist. Die „hot spots“ verdeutlichen, inwieweit der Reichtum in Hamburg mit der Armut in vielen unterprivilegierten Ländern zu tun hat. Sie beleuchten auch Ausgrenzung und Entwürdigung an den Rändern und in der Mitte der Gesellschaft hier in Hamburg.

Woher kommt die Kohle, die im Hansaport lagert? Unter welchen Bedingungen wird sie abgebaut? Was passiert mit jungen Flüchtlingen, die in Hamburg ohne ihre Eltern ankommen? Wo landen die Waffen, die in Hamburg produziert werden? An welchen Orten sehen wir Spuren der Hamburger Kolonialvergangenheit und wo sind deren Folgen noch heute zu spüren?

Die Hamburg-Karte mit dem „Global Link“ bietet interessierten Gruppen und Einzelpersonen interaktive Möglichkeiten. Sie können auf der Karte der Stadt Hamburg Informationen zu bestimmten Orten (Gebäude, Straßen, Lagerstätten, Firmensitze, Denkmäler, Plätze) eintragen. Diese Spots enthalten einen kurzen Text und ein Foto, von denen man zu einem etwas ausführlicheren Text gelangt. Darin geht es um Missstände, Erinnerungsorte, Skandale, Rassismus und den „ganz normalen“ Produktions- und Handelsablauf.

Wer keinen neuen Text erstellen möchte, kann auch bereits bestehende Spots ergänzen und kommentieren. Allerdings ist die Finanzierung der Kommentarfunktion derzeit noch nicht gesichert. Angedacht ist, den jeweiligen „Global Link“ (etwa die Verbindung der Firma KIK nach Bangladesh und China) auf einer Karte zu visualisieren. Auch hier ist noch offen, ob sich die Idee angesichts der knappen Ressourcen verwirklichen lässt.

Mit Webmap Hamburg Global stellt das Eine Welt Netzwerk Hamburg eine Plattform für interessante entwicklungspolitische Informationen mit Bezug zur Stadt und zum Hafen Hamburg bereit. Gleichzeitig vernetzt das Projekt verschiedene Akteure, Vereine und Initiativen, die beispielsweise zum selben Thema arbeiten, wie etwa Kohleabbau oder Landgrabbing und stellt die Bezüge zu Hamburg her.

Mittlerweile sind mehrere Texte und Fotos auf Webmap Hamburg Global eingestellt worden. 2011 wurde neben der allgemeinen Konzeptionierung und den Inhalten auch – gemeinsam mit Ulf Treger und Tamer Fawzy vom Büro 3+x – an dem Aufbau der Website, der Struktur der Eingabemasken, den Nutzungsbedingungen und Zugangsrechten für NutzerInnen und AutorInnen sowie am Kartenmaterial von openstreet map gearbeitet.

Damit die Zahl der Orte wächst und das Netz von Hinweisen und Zusammenhängen enger geknüpft werden kann, wird der kleine Kreis der AutorInnen im Frühsommer 2012 geöffnet. Diese Phase dient auch der weiteren Erprobung der Karten und der Eingabemasken. Im Spätsommer 2012 wird Webmap Hamburg Global dann offiziell online gehen. NutzerInnen können und sollen weiterhin neue Orte anlegen. AktivistInnen, LehrerInnen, ReferentInnen aus dem Bereich Globales Lernen und andere können die Inhalte frei nutzen.

Presseerklärungen

Die Presseerklärungen sind auf der Webseite www.ewnw.de/presse zu finden. Folgende Themen wurden 2011/12 aufgegriffen: Entwicklungspolitischer Parteien-Check vor der Bürgerschaftswahl, neue Straßennamen in Jenfeld in alter kolonialer Tradition, Jahresprogramm Hafenrundfahrten und Stadtrundgänge, „Piraten“-Prozess in Hamburg, Titelverleihung „Fair Trade Stadt“, Industrieller Fischfang und die Haushaltskürzung der SPD im entwicklungspolitischen Bereich.

Medienresonanz

Das EWNW war mit seinen Themen in bundesweiten wie auch in lokalen Medien, Fachpublikationen und Veröffentlichungen anderer Vereine präsent,

etwa im NDR, in welt-sichten, im Hamburger Abendblatt, in der taz, im Greenpeace-Magazin, in Hinz & Kunzt und anderen Medien. Neben kontinuierlich abgedruckten Anzeigen in der taz nord, die dort als kostenlose „Lückenfüller“ auf der Anzeigenseite in der Wochenendausgabe verwendet werden, wurden auch unsere Veranstaltungshinweise im Rundfunk, in Zeitungen und zunehmend auch im Internet, etwa in Online-Magazinen veröffentlicht.

Weiterhin bleibt es aber sehr schwierig, Medien für entwicklungspolitische und internationale Themen, jenseits von Spenden und Katastrophen, zu interessieren – zumal wenn kleinere Initiativen ohne Einsatz von Prominenten ein Thema auf den Tisch bringen möchten. Vor allem komplexe Inhalte, wie der öffentliche Einkauf der Stadt Hamburg, kommen bei vielen Medien nicht gut an. Erfreulicherweise zeichnete sich aber in den letzten Monaten bei postkolonialen Themen ein größeres Interesse der Hamburger Medien ab: So entstand etwa im NDR 90,3 ein Feature über die kolonialhistorischen Stadtrundgänge des EWNW und den ignoranten Umgang der Stadt mit ihrem Kolonialerbe. Das Thema haben auch das Hamburger Abendblatt, Tide, taz und andere Medien aufgegriffen.

5. Beratung und Qualifizierung

Ein großer Teil der Arbeit des Eine Welt Netzwerks Hamburg besteht darin, als Dachverband Leistungen für die Mitglieder zu erbringen. Dazu gehören Gruppenberatungen zur Vereinsgründung und -führung, Finanzierungsberatung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie weitere Fortbildungsangebote und die Koordination von gemeinsamen Aktivitäten.

Beratung

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg bietet für Gruppen aus der entwicklungspolitischen Arbeit und verstärkt für MigrantInnen-Organisationen (MO)¹ eine direkte, individuelle Beratung an. Schwerpunkte der Beratung 2011 waren wie in den Vorjahren die Vereinsgründung, die Fördermittelakquise, die Antragstellung, das Projektmanagement und die Öffentlichkeitsarbeit.

Qualifizierung und Infoservice

Neben der persönlichen und direkt auf die Anliegen der Initiativen zugeschnittenen Einzelberatung bietet das Eine Welt Netzwerk Hamburg seit einiger Zeit auch einen Infoservice zu aktuellen Themen der NRO-Verwaltung an. Die Informationsblätter sind auf der Website unter der Rubrik Service/Finanzen+Verein zu finden (www.ewnw.de/finanzen-verein).

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg organisiert zudem Workshops, die die Vereinsarbeit betreffen. Themen sind in der Regel Vereinsrecht, Antragstellung, Finanzen im Verein, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Anti-Rassismus, Interkulturelle Kompetenz, Veranstaltungsorganisation und Fundraising. Mit dem Qualifizierungsprogramm können entwicklungspolitische Vereine und Initiativen ihre Arbeit professionalisieren und weiterentwickeln.

2011/12 hat das Eine Welt Netzwerk Hamburg folgende Seminare in Hamburg durchgeführt:

- 25. Februar 2012: Finanz- und Liquiditätsplanung
- 24. Februar 2012: Antragstellung und Abrechnung
- 18. Februar 2012: Personalwesen – Der Verein als Arbeitgeber
- 17. Februar 2012: Finanzbuchhaltung
- 28. Januar 2012: Interkulturelle Öffnung von Vereinen und Institutionen

¹ Migrantisch-diasporische Organisationen, MigrantInnenselbstorganisationen, MigrantInnen-Organisationen: Verschiedene EWNW-Projekte haben unterschiedliche Bezeichnungen für MigrantInnen-Organisationen verwendet – nicht zuletzt deshalb, weil sich die beteiligten Gruppen selbst für eine Bezeichnung entschieden haben. Im Jahresbericht wird einheitlich der Begriff MigrantInnen-Organisationen (MO) verwendet.

- 18. Januar 2012: Multikulti? Interkultur? Transkultur? (in Kooperation mit der W3)
- 27. Januar 2012: Rechtliche Grundlagen und Organisationsformen für Nichtregierungsorganisationen
- 14. Januar 2012: Evaluation: Was haben wir eigentlich erreicht?
- 8.-10. April 2011: Mit Charme und rotem Faden. Veranstaltungen zielgerecht moderieren (in Kooperation mit dem EED)

6. Gremien/Vernetzung/Lobbyarbeit

Es finden regelmäßige Gespräche mit der Senatskanzlei und einigen Abgeordneten der Bürgerschaft statt. Außerdem gibt es kontinuierlichen Austausch etwa mit dem Verein Mobile Bildung, dem Bündnis hamburg mal fair, umdenken Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V., dem Kirchlichen Entwicklungsdienst, dem Nordelbischen Frauenwerk, der Open School 21, der GIZ Regionalstelle und der W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik.

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg war 2011/12 durch Vorstandsmitglieder, Geschäftsführung oder Teammitglieder unter anderem in folgenden Gremien, Bündnissen und Arbeitskreisen vertreten:

- Koordinierungskreis des Zukunftsrates Hamburg (bis Juni 2011)
- Steuerungsgruppe Fair Trade Stadt Hamburg
- Budni-KundInnen-Beirat
- hamburg mal fair
- Vergabeausschuss des NMZ-Förderprogramms zur Strukturstärkung von Migrantenorganisationen in der entwicklungspolitischen Arbeit
- AK Hamburg Postkolonial
- Fachbeirat Brot für die Welt Hamburg
- Fachgespräche zur Städtepartnerschaft Hamburg – Dar es Salaam
- Hamburger Bildungsagenda für nachhaltige Entwicklung (HHBA)

Regelmäßige Gespräche mit Bürgerschaftsabgeordneten, VertreterInnen der Hamburger Verwaltung, kirchlichen Akteuren, Stiftungen, Gewerkschaften und weiteren zivilgesellschaftlichen Gruppen und Organisationen aus dem entwicklungspolitischen Bereich gehören ebenso zur Lobbyarbeit.

Im Februar 2011 fanden Bürgerschaftswahlen statt – das EWNW hat die KandidatInnen im Vorfeld wieder zu ihren entwicklungspolitischen Vorstellungen befragt. Dabei wurde – gerade seitens der jetzigen Regierungspartei SPD – kaum Konkretes benannt. Details und Antworten siehe im Jahresbericht 2010 und www.ewnw.de/faire-peanuts-fuer-hamburgs-entwicklungspolitik

Das EWNW arbeitet weiter daran, die Sensibilität für entwicklungspolitische Themen zu erhöhen und durch konkrete Themen anschaulich zu machen und voranzubringen. 2011 waren das beispielsweise der Faire Handel, der Öffentliche Einkauf und die Städtepartnerschaft zu Dar es Salaam.

Seit Mai 2011 führt Hamburg den Titel „Fair Trade Stadt“. Das EWNW wirkt darauf hin, dass das Potential, das in der Zusammenarbeit von Stadt und Zivilgesellschaft liegt, umgesetzt wird, und dass der Senat den Fairen Handel mit politischem Willen spürbar unterstützt. . Da dies bisher noch nicht

gelingen ist, ist offen, wie es mit der Koordinierungsstelle zur Fair Trade Stadt, zurzeit angebunden bei Mobile Bildung e.V., weitergehen wird.

In den Aktivitäten der norddeutschen Landesnetzwerke zur sozial gerechten Beschaffung stellen wir fest, dass es in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern mittlerweile ein deutlich höheres Interesse und eine zunehmende Sensibilität bei denen gibt, die den Öffentlichen Einkauf verantwortlich organisieren oder ihn durchführen. Der Fokus für alle fünf Länder liegt beim Einkauf von Dienstkleidung und dem von Informationstechnologie. Für Hamburg, das mit seinem Vergabegesetz gute Voraussetzungen hat, versuchen wir in diesen Bereichen Beispielaktivitäten anzuregen und zu unterstützen.

Hamburger Bildungsagenda für nachhaltige Entwicklung (HHBA)

Renate Grunert arbeitet für das Eine Welt Netzwerk Hamburg in der Koordinierungsgruppe der HHBA mit, die sich mehrmals im Jahr trifft. Die Hamburger Bildungsagenda ist ein Netzwerk staatlicher und nichtstaatlicher AkteurInnen des Globalen Lernens, der Umweltbildung und benachbarter Bereiche, die im Forum Hamburger Bildungsagenda zusammengeschlossen sind. Das Forum führt einmal im Jahr einen zweitägigen Workshop durch. Im ersten Teil des Workshops 2011 am 6. September 2011 setzten sich die TeilnehmerInnen mit neurobiologischen Erkenntnissen und den Gelingensbedingungen nachhaltigen Lernens auseinander: Nach seinem Vortrag „Motivation stärken – Kinder und Jugendliche verstehen“ beantwortete der Neurobiologe Prof. Dr. Gerhard Roth die Fragen der TeilnehmerInnen. Beim Qualifizierungsworkshop BNE am 10. September 2011 stellten NRO ihre Bildungsangebote auf den Prüfstand, um in die BNE-Empfehlungsliste aufgenommen zu werden. 17 ausgewählte Bildungsangebote für nachhaltige Entwicklung sind in der aktualisierten Empfehlungsliste für 2011 aufgeführt. Diese Projekte haben sich in unterschiedlichen Zusammenhängen bewährt und wurden von einer Fachgruppe aus einer Vielzahl von BNE-Angeboten nach vereinbarten Kriterien ausgewählt. Neu sind: Biosprit und Menschenrechte, Ständig unter Strom! – Spannendes rund ums Handy, Aqua-Agenten: Mission Wasser, Klimawandel zum Begreifen. Die Broschüre kann unter dem Link www.globales-lernen.de/GLinHamburg/dokumente/LI_BNE_2011.pdf heruntergeladen werden. Weitere Infos zur HHBA: www.hamburger-bildungsagenda.de

Arbeitsgemeinschaft der Landesnetzwerke

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg ist aktiv in der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke Deutschlands e.V. (agl), dem Dachverband der 16 Landesnetzwerke. Mit dem Engagement im Rahmen der agl sowie der agl nord (Landesnetzwerke aus Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Bremen und Hamburg) wird die bundes- und die norddeutsche Ebene gestärkt. Weitere Informationen: www.agl-einewelt.de

VENRO

Auf Bundesebene ist das EWNW Mitglied im Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO). Weitere Informationen: www.venro.org

7. Projekte und Veranstaltungen 2011

7.1. moveGLOKAL Hamburg

Dieses Projekt zur Qualifizierung und Beratung von MigrantInnen-Organisationen (MO), das für 2011/2012 als Folgeprojekt von moveGLOBAL Hamburg geplant war, konnte wegen des Zusammenwirkens verschiedener Faktoren nicht wie geplant durchgeführt werden.

Diese Faktoren verursachten und vertieften verschiedene Konfliktlinien, wie die, die um die Kündigung des Projektkoordinators entstanden sind. Um diese aufzuarbeiten und einen angemessenen Umgang damit zu ermöglichen, fanden Gespräche mit den Projektbeteiligten wie den ehemaligen MultiplikatorInnen, dem ehemaligen Koordinator, dem Beirat des Projektes, dem Fachforum Migration, Diaspora und Entwicklung der agl und der GIZ als Geldgeberin statt. Auch eine öffentliche Veranstaltung dazu wurde durchgeführt.

Um die komplexen Faktoren aufzuklären, wurde von Oktober 2011 bis März 2012, finanziert von der GIZ, eine externe Evaluation durch die Technische Universität Darmstadt durchgeführt.

Die Konsequenzen, die aus der Evaluation zu ziehen sind, sollen in einem Organisationsentwicklungs- und einem interkulturellen Öffnungsprozess mit dem neuen Vorstand und im Team erörtert und umgesetzt werden. Mit den Ergebnissen werden wir außerdem gemeinsam mit MO und anderen Interessierten weiterarbeiten, um Möglichkeiten für Kooperationen und Angebote zur Qualifizierung von entwicklungspolitisch arbeitenden MO auszuloten. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten, insbesondere bei den ehemaligen MultiplikatorInnen, dafür, dass sie sich so engagiert eingebracht haben.

Um 2012 das Beratungsangebot für MO etwas ausbauen zu können, hat das EWNW das Projekt „Meilensteine – Begleitung entwicklungspolitischer Arbeit von MigrantInnen-Organisationen“ entwickelt. In der Beratung von MO wird immer wieder der Wunsch nach intensiverer Beratung deutlich. Das Projekt „Meilensteine“ richtet sich vor allem an neu gegründete, entwicklungspolitische MO, aber auch an solche, die schon länger existieren, sich aber neu aufstellen wollen, etwa indem sie Projekte entwickeln und Anträge schreiben oder ein neues Medium der Öffentlichkeitsarbeit entwickeln.

7.2. Interkulturelle Öffnung (IKÖ)

Im Januar 2011 fand ein erster Workshop zur IKÖ des EWNW statt. Zielgruppe der Maßnahme waren ursprünglich Vorstand, Team und MultiplikatorInnen von moveGLOKAL. Da die MultiplikatorInnen-Stellen zu diesem Zeitpunkt jedoch nicht besetzt waren, wurde der Workshop mit den MitarbeiterInnen und dem Vorstand des EWNW durchgeführt.

Schwerpunkte waren die Reflexion der eigenen Motivation zur entwicklungspolitischen Arbeit, Bewusstseinsentwicklung zu den Privilegien, die Weiße genießen, sowie die Besprechung von Regeln, die in der interkulturellen Arbeit hilfreich sind.

Ab der zweiten Hälfte des Jahres fand eine regelmäßige Beschäftigung im Team mit Texten rund um Begrifflichkeiten und Zugängen zur IKÖ statt. Dabei wurden sehr unterschiedliche Vorstellungen, Erwartungen und Verständnisse deutlich.

Im Januar 2012 fand im Rahmen des Qualifizierungsprogramms ein Workshop zur IKÖ von Organisationen statt. Daran nahmen auch einige Team- und Vorstandsmitglieder des EWNW teil. Schwerpunkte waren hier die Diskussion des Kulturbegriffs, Konzepte und Strategien der IKÖ und des Diversity Managements sowie die Entwicklung von konkreten Handlungsschritten.

Im Februar 2012 nahmen Anneheide von Biela und Sabine Strothmann am Workshop des agI-Fachforums Diaspora und Entwicklung zu „interkultureller“ Konfliktbearbeitung teil. Dabei ging es um eine kritische Diskussion der bestehenden Konzepte zur IKÖ und das Einbringen einer rassismus- und machtkritischen Sichtweise in diese Konzepte sowie um die Entwicklung von Maßnahmen zur Umsetzung. In diesem Zusammenhang wurden auch die Konflikte rund um moveGLOKAL thematisiert.

In einer Vorstands- und Team-Klausur im April 2012 haben sich der Vorstand und das Team mit grundsätzlichen Vorstellungen zu den Zielen und den damit verbundenen Visionen einer IKÖ beschäftigt.

Einigkeit bestand darüber, dass die gemeinsame Arbeit an einer interkulturellen Öffnung nötig ist, um durch Veränderungen in Organisations-Strukturen, Personal und Angeboten mehr Diversity zu ermöglichen.

7.3. Faires Wirtschaften

■ **Von der Finanzkrise lernen: ethische und entwicklungspolitische Geldanlagen**

10. Februar 2011 im Dorothee-Sölle-Haus

Mit Michael Windfuhr (stellvertretender Direktor des Deutschen Instituts für Menschenrechte) in Kooperation mit Diakonisches Werk Hamburg/Brot für die Welt

■ **Fachkonferenz zum Öffentlichen Einkauf von Dienstkleidung**

7. Juni 2011 in der Volkshochschule Hamburg in Kooperation mit den anderen norddeutschen Landesnetzwerken

■ **Flyer Faire Woche Hamburg 2011**

Seit einigen Jahren erstellt das EWNW einen Flyer mit dem Veranstaltungsprogramm zur Fairen Woche Hamburg. 2011 präsentierte das Faltblatt über 25 Veranstaltungen.

■ **Hafenrundfahrt „Fair ist mehr – gemeinsam mehr erfahren!“**

25. September 2011

Auf der Schiffstour des EWNW im Rahmen der Fairen Woche stellten Fair-Trade-Projekte aus Hamburg ihre Arbeit vor. Beteiligt waren Sonja Tesch (Hafengruppe Hamburg), Jelena Pick (hamburg mal fair), Lisa Speck (Fair Trade Stadt), Magnus Kersting (el rojito e.V.), Liz Kistner (Open School 21), Christiane Baum (Weltladen Osterstraße), Mireille Hönicke (Agrar Koordination), Natalie Berghahn (FIAN), Irmgard Busemann (Kampagne für Saubere Kleidung (CCC)), Mathias Ahrberg (Modelabel fairliebt).

7.4. Nord-Süd-Vernetzung

■ **Fachgespräche Dar es Salaam – Hamburg**

Das EWNW beteiligte sich auch 2011 an den vom EWNW ins Leben gerufenen Fachgesprächen zur Städtepartnerschaft, die abwechselnd mit Arbeit und Leben e.V. und dem Freundeskreis Dar es Salaam – Hamburg e.V. veranstaltet wurden. Eine neue Struktur der Treffen mit der Trennung von Fachgesprächen, Vernetzungstreffen und Arbeitsgruppen wurde erarbeitet, wobei das EWNW seinen Schwerpunkt auf die Ausrichtung von Fachgesprächen legen wird.

Zur Erarbeitung eines Konzeptes für die für 2013 geplante Städtepartnerschaftswoche HH – DSM hat das EWNW an mehreren Arbeitstreffen teilgenommen und ein Konzept für eine dreitägige Städtepartnerschaftskonferenz vorgelegt.

Zur Verbesserung der internetgestützten Kommunikation zwischen den Interessierten an der Städtepartnerschaft legte das EWNW eine Mailingliste an, die gemeinsam mit Arbeit und Leben e.V. und dem Freundeskreis Dar es Salaam – Hamburg verwaltet wird.

■ **Vorstands-Arbeitskreis: Städtepartnerschaft Hamburg – Dar es Salaam**

Die AG zur Städtepartnerschaft Hamburgs mit Dar es Salaam (Klaus Willke, Kurt Hirschler aus dem Vorstand sowie Anneheide von Biela, Mina Ringel und Jonna Tikkanen aus dem Team) erarbeitete ein Positionspapier, das die Chancen dieser Städtepartnerschaft aufzeigt, aber auch auf die vielen Fallstricke verweist: paternalistische, eurozentrische Ansätze, koloniale Denkweisen und einseitige Geber-Nehmer-Beziehungen stehen oft einer partnerschaftlichen Begegnung entgegen.

In dem Papier fordert das EWNW die Stadt Hamburg erneut auf, ein Konzept für die Städtepartnerschaft zu entwickeln und entsprechende Strukturen zu schaffen. Das Papier befindet sich in der Endabstimmung und wird demnächst veröffentlicht.

7.5. Junge Entwicklungspolitik

■ **Workshop-Camp mit RückkehrerInnen**

8. - 12. August 2011 im Haus am Schüberg mit CulturCooperation e.V.

■ **Diskussionsabend weltwärts**

23. November 2011 in der W3 mit CulturCooperation e.V. und e.p.a. e.V./
Europa JUGEND Büro

■ **Rolle von migrantischen Jugendorganisationen**

6. Dezember 2011 im Kölibri

7.6. Postkoloniales

■ Ringvorlesung „**Unabhängigkeit und neue Abhängigkeiten in Lateinamerika und Afrika - Kritische Betrachtungen aus Anlass der Jahrestage der Dekolonisierung**“

- 27. Oktober 2010 bis 26. Januar 2011 an der Universität Hamburg in Kooperation mit dem Institut für Geographie an der Universität Hamburg

■ Fachgespräche **Hamburg Postkolonial**

- 20. April 2011 AK Hamburg Postkolonial: **Was ist los in Wandsbek? „Geschichtsgarten“ und koloniale Straßennamen** in der W3 mit Cornelia Stoye (GAL) und Benedikt Behrens (Die Linke)

- 29. Juni 2011 Diskussion: **Perspektiven, Handlungsmöglichkeiten und Spielräume für eine kritische Auseinandersetzung mit der kolonialen Vergangenheit Hamburgs** im Pferdestall sowie Eröffnung der Ausstellung „Weltstadt Hamburg Postkolonial. Auf Spurensuche nach (neo)kolonialen Realitäten“ einer Studierendengruppe der Universität Hamburg.

- 9. November 2011 AK Hamburg Postkolonial: **Bericht über die namibische Delegationsreise nach Berlin - Übergabe der Gebeine getöteter Nama und Herero sowie Aktuelles aus Jenfeld** in der Universität Hamburg mit Christian Kopp (Berlin Postkolonial)

■ Flyer Hafenrundfahrten und Stadtrundgänge 2011

Gestaltung und Verteilung des Faltblattes hamburg postkolonial 2011, Stadt- und Hafentouren „Kolonialismus, Migration und Globalisierung“ der Hafengruppe Hamburg, des Eine Welt Netzwerks Hamburg, des St. Pauli Archivs und weiterer Initiativen. Folgende Hafenrundfahrten und Stadtrundgänge hat das Eine Welt Netzwerk Hamburg durchgeführt:

- **Vom Kautschukballen zum Container** – Kolonialwaren von der Süderelbe. Postkoloniale Hafenrundfahrt zwischen Harburger Binnenhafen, Altenwerder und Wilhelmsburg.
Juli 2011 in Kooperation mit der Hafengruppe Hamburg
- Hafenrundfahrt: **Blinde Passagiere**
Oktober 2011 in Kooperation mit der Hafengruppe Hamburg
- **Branntwein, Bibeln und Bananen.** Hamburgs Kolonialgeschichte: Vom Rathaus über den Hafenrand bis zum Bismarck-Denkmal
Mai, Juli, August, September 2011 mit Mina Ringel und Jonna Tikkanen
- **Migration im postkolonialen Hamburg.** Kontinuitäten und Brüche in der Einwanderung
Mai und Oktober 2011 mit Manuel Aßner
- **Menschen ohne Papiere in Hamburg.** Leben zwischen Alltag und Angst vor Entdeckung
Juni und September 2011 mit Manuel Aßner

■ Workshops Postkolonialismus und Partnerschaft

- **Nachdenken über Afrika-Bilder** – Workshop, Diskussion, Rundgang
5. Februar .2011 im Kölibri mit Abdou Karim Sané (Freundeskreis Tambacounda e.V.) und Lawrence Oduro-Sarpong (Diversity Trainer) in Kooperation mit AfrikaBilder, Stipendiatisches Projekt der Hans-Böckler-Stiftung
- **Nord-Süd-Schulpartnerschaften** – Chancen für projektorientiertes Lernen“ für LehrerInnen und Vereine, die Schulpartnerschaften fördern
1. September 2011 und 24. Oktober 2011 im Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI Hamburg) mit Manuel Aßner (Netzwerk Migration in Europa e.V.) und Kurt Hirschler (EWNW e.V.)

7.7. Forum Entwicklungspolitik (Forum EPO)

Um die entwicklungspolitische Debatte innerhalb des Eine Welt Netzwerks Hamburg fortzuführen, treffen sich Interessierte im Forum Entwicklungspolitik. Das Format bietet eine gute Möglichkeit, schnell und relativ spontan auf aktuelle Themen oder in Hamburg verweilende AktivistInnen aus Ländern des globalen Südens reagieren zu können. In den Veranstaltungen wurden sowohl interne Debatten des Eine Welt Netzwerks Hamburg weitergeführt als auch allgemeinpoltische Themen aufgegriffen. Das Forum Entwicklungspolitik ist für alle Interessierten auch außerhalb des Eine Welt Netzwerks Hamburg offen.

2011 wurden fünf Treffen durchgeführt:

■ 24. Januar: **Arbeitskreis Hamburg Postkolonial**

■ 9. März: **Ciudad Juárez – Mexiko: Der Kampf von Frauen in einer mörderischen Stadt**

mit Imelda Márrufo Nava (Rechtsanwältin und Leiterin des „Mesa de Mujeres de Ciudad Juárez“) in Kooperation mit Mujeres sin Fronteras und Initiative Mexiko

■ 30. Mai: **Einbeziehung von MigrantInnen-Organisationen in die entwicklungspolitische Arbeit**

Moderation mit Fanny Dethloff (Pastorin und Flüchtlingsbeauftragte der Nordelbischen Kirche)

■ 27. September: **Kirchen als entwicklungspolitische Akteure in Hamburg**

Mit Nicole Borgeest (EED- Evangelischer Entwicklungsdienst, Bildungsstelle Nord), Dr. Mirjam Freytag (KED- Kirchlicher Entwicklungsdienst der Nordelbischen Kirche), Martin Haasler (NMZ- Nordelbisches Missionszentrum), Susanne Hesemann (Brot für die Welt, Diakonisches Werk Hamburg), Birgit Henseler (Fachstelle Weltkirche/missio- Erzbistum Hamburg), Heiner Witte (Haus am Schüberg)

■ 10. November: **Weibliche Genitalverstümmelung – Der Umgang mit dem Thema in der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit**

mit Heidemarie Grobe (Terre des Femmes e.V.), Ines Laufer (TaskForce für effektive Prävention von Genitalverstümmelung e.V.), Dr. Anja Stuckert (Plan International Deutschland e.V.).

■ 7. Dezember: **Radfahren Global – voneinander lernen – Kampala, Bogota, New York und Hamburg**

mit Michael Amabile (Stadtplaner New York City), Patrick Kayemba (Direktor FABIO Uganda), Dr. Jürgen Perschon (Direktor EURIST Hamburg) in Kooperation mit EURIST e.V., Universität Hamburg, ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club) und Umwelthauptstadt Hamburg

8. Ausblick und Aktivitäten 2012

Liebe LeserInnen,

dieses Jahr wird das Eine Welt Netzwerk Hamburg 20 Jahre alt! Im Sommer feiern wir das Jubiläum mit einem Grillfest und laden alle Mitglieder, Freundinnen und Freunde des EWNW herzlich dazu ein.

Im laufenden Jahr führen wir die bisherigen thematischen Schwerpunkte im Veranstaltungsbereich weiter. Ein neuer Stadtrundgang ist schon entwickelt und der Webstadtplan wird im Spätsommer online gehen.

Unsere Qualifizierungsangebote bauen wir weiter aus: Es gibt 2012/13 spannende Workshops und einen erweiterten Infoservice zu vereinsrechtlichen Fragen auf unserer Webseite.

Zudem stehen die Weiterarbeit mit den Ergebnissen der Evaluation moveGLOBAL Hamburg und moveGLOKAL, das Projekt „Meilensteine“ sowie eine Kooperation mit der Werkstatt 3 im Projekt „zeitAlter. Mit Lebenserfahrung für eine gerechtere Welt“ auf dem Programm.

In der Lobbyarbeit werden wir weiter an den dicken Brettern der SPD-Regierung und der Oppositionsparteien bohren. Ebenso werden wir die Arbeit des BMZ und seiner Servicestelle Engagement Global kritisch beobachten und uns dabei für eine weitere Förderung der Landesnetzwerke stark machen.

Und schon jetzt sind wir mit Planungen für das Jahr 2013 beschäftigt: So arbeiten wir gemeinsam mit anderen Akteuren rund um die Städtepartnerschaft Hamburg – Dar es Salaam an einer Konferenz zur Weiterentwicklung dieser Partnerschaft.

Für die Internationale Gartenschau 2013 (IGS) planen wir, zwei Schiffscontainer als Orte des Globalen Lernens zu nutzen. Entwicklungspolitische Themen werden wir dort mit wechselnden Ausstellungen anschaulich darstellen. Auch unseren Mitgliedsgruppen geben wir damit die Gelegenheit, sich auf der IGS mit Ausstellungen oder Aktionen zu beteiligen. Da die IGS ein umstrittenes Thema ist, werden wir dazu im Vorfeld ein Forum Entwicklungspolitik veranstalten, bei dem sich interessierte Gruppen mit den Kritikpunkten auseinandersetzen können.

Schritte zur interkulturellen Öffnung werde ich in die Wege leiten. Aus Erfolgen und Fehlern des vergangenen Jahres haben wir gelernt und gehen, hoffentlich mit großer Beteiligung der Mitgliedsgruppen, mit neuen Vorsätzen in das 21. EWNW-Jahr. Wir haben uns wieder viel vorgenommen! Dabei sind wir uns sehr bewusst, dass dies alles nur möglich ist, weil unsere Mitgliedsgruppen, KooperationspartnerInnen und UnterstützerInnen an den gleichen Zielen arbeiten und die FörderInnen diese Arbeit unterstützen.

Das Engagement im und rund um das EWNW ermutigt uns, die vielen Projekte anzugehen und mit viel Kreativität gemeinsam daran zu arbeiten.

Vielen Dank dafür! Ich freue mich auf alte und neue Kooperationen, Ideen und Kontakte!

Anneheide von Biela

Geschäftsführerin des Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.

10. Mitglieder des Eine Welt Netzwerks Hamburg (Stand April 2012)

Im April 2012 zählte das Eine Welt Netzwerk Hamburg 96 ordentliche und sieben Fördermitglieder:

Abed e.V. ■ Afghanistan Hilfs- und Entwicklungsdienst gGmbH ■ Afghanistan-Schulen - Verein zur Unterstützung von Schulen in Afghanistan e.V ■ Africa Aid-Maximum Care e.V. ■ AFRIKA goes online e.V. ■ Afrikanische Union Hamburg e.V. (A.U.H.) ■ Agrar Koordination & FIA e.V. ■ AHIR e.V. - International Association Humanitäre der Blick e.V ■ Aktionszentrum 3. Welt e.V. ■ Amhara Development Association (ADA) Hamburg e.V. ■ ana yi africa - Brücken nach Afrika e.V. ■ Arbeit und Leben DGB/VHS e.V. ■ Arbeitsgemeinschaft Freier Jugendverbände in Hamburg e.V. (AGFJ) ■ arca - Afrikanisches Bildungszentrum e.V. ■ African-German Youth, Arts Culture & Science Association (AYACSA e.V.) ■ Bangladesh Shamiti e.V. ■ basis & woge e.V. ■ BethesdaAfrika e.V. ■ BINE e.V. - Gesellschaft zur Förderung von Bildung, interkulturellem Austausch und nachhaltiger Entwicklung ■ BKV e.V. - Verein für Bildung, Kultur und Völkerverständigung ■ Bramfelder Laterne ■ Brot für die Welt - Diakonisches Werk Hamburg ■ Bundeskoordination Internationalismus (BUKO) ■ Büro für Kultur- und Medienprojekte gGmbH ■ Canon - Afghanischer Frauen und Familienverein ■ CCC Kampagne für Saubere Kleidung (Gruppe HH) ■ CHAWEMA e.V. ■ Christliches Hilfswerk Auslandshilfe e.V. ■ COOPERU - Deutsch-peruanische Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung e.V. ■ Cultur Cooperation e.V. ■ Das Hunger-Projekt e.V. ■ Deutsch-Palästinensischer Frauenverein e.V. ■ Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V. ■ DEWI SARASWATI Hamburg - Patenschaftskreis für die Ausbildung chancenarmer Kinder e.V. ■ Die Stiftung „do“ ■ dock europe e.V. ■ european playwork association e.V. (e.p.a.) ■ el rojito ■ Entwicklungsforum Bangladesh e.V ■ EURIST e.V. European Institute for Sustainable Transport ■ Evangelischer Entwicklungsdienst (EED) ■ EvaMigrA e.V. ■ FIAN Deutschland e.V. Gruppe Hamburg ■ Freundeskreis León-Hamburg e.V. ■ Germanwatch e.V. (Gruppe HH) ■ Gesellschaft für internationale Entwicklung (SID) ■ GWA St. Pauli-Süd e.V. ■ H.E.L.G.O. e.V. ■ Hafengruppe Hamburg ■ Haus am Schüberg ■ Helft Nicaraguas Kindern e.V. ■ Homöopathen ohne Grenzen e.V. ■ HSH Hambastegi e.V. ■ IFA - Initiative zur Förderung der Afrikaarbeit in Nord- und Ostdeutschland ■ Integrationsprojekt Afrika e.V. ■ Interkulturelle Begegnungsstätte e.V. ■ Kabungu Development Hamburg e.V. ■ Kamerun-Komitee e.V. ■ Kinderhilfe Chile Hamburg e.V. ■ Kinderladen Maimouna e.V. ■ Kirchlicher Entwicklungsdienst der Nordelbischen Evang.-Luth. Kirche ■ Kirchlicher Weltdienst im Nordelbischen Missionszentrum ■ Kulturaustausch International e.V. (IKA) ■ Mar Gabriel, Verein zur Unterstützung der syrischen Christen e.V. ■ Marie-Schlei-Verein e.V. ■ Medienbildung Eine Welt e.V. ■ Mobile Bildung e.V. ■ Nepal Team der Michaelis- Kirchengemeinde Neugraben ■ Netzwerk Migration in Europa e.V. ■ Nicaragua-Verein Hamburg e.V. ■ Niños de la Tierra e.V. ■ Nutzmüll e.V. ■ Ojalá - Zeitschrift in der Diaspora ■ Ökomarkt - Verbraucher- und Agrarberatung e.V. ■ Oikocredit Förderkreis Norddeutschland e.V. ■ Open School 21 ■ Palästinensische Gemeinde in Hamburg und Umgebung e.V. ■ Partnerschaft mit Guinea e.V. ■ peace brigades international e.V. (pbi) Deutscher Zweig e. V. ■ Pestizid Aktions-Netzwerk e.V. (PAN) ■ Plan International e.V. ■ Sambia-Förderverein e.V. ■ Shelter for Africa e.V. ■ Sorya e.V. ■ S.O.S. Ruanda e.V. ■ Südafrikagruppe im Kirchenkreis Harburg ■ Support of West African Students (S.O.W.A.S.) e.V. ■ Susila Dharma - Soziale Dienste e.V. ■ tat für tat: malawi e.V. ■ TaskForce FGM e.V. ■ Terre des hommes e.V. Regionalgruppe Hamburg ■ Togo Freunde - Les amis du Togo e.V. ■ Verein für Internationale Medizinische Zusammenarbeit e.V. ■ Verein zur Förderung der Entwicklungspädagogischen Zusammenarbeit e.V. ■ Werkstatt 3 e.V. ■ Ökomarkt - Verbraucher- und Agrarberatung e.V. ■ Zukunft Irular ■ sowie 7 einzelne Fördermitglieder

Neue EWNW-Mitglieder (2011 bis Mai 2012)

Wachstum kontra Nachhaltigkeit!

Jedes Jahr treten dem Netzwerk neue Mitgliedsgruppen bei! Doch es lösen sich bedauerlicherweise auch Gruppen und Vereine auf – nicht, weil es für sie nichts mehr zu tun gäbe, sondern weil die Finanzierung nicht gesichert und/oder der ehrenamtliche Arbeitsaufwand nicht zu leisten ist. Das quantitative Wachstum des Netzwerks ist vorhanden und ist auch für die Förderer ein wichtiges Signal. Aufgabe eines Landesnetzwerks ist es aber vor allem, nachhaltige Arbeitsbedingungen für die Mitgliedsgruppen zu ermöglichen, sie zu unterstützen und die Qualität der Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerks zu stärken. Diese Aspekte gaben dem Vorstand und dem Team des EWNW 2011 viel zu tun. Zum einen wurden erweiterte Aufnahmekriterien und ein Verhaltenskodex diskutiert und vorerst doch wieder verworfen. Wir haben festgestellt: Vielfältigkeit bedeutet eben auch viel Arbeit. Bedauerlicherweise stehen für den Zeitraum April 2012 bis März 2013 die Kooperationsmittel des Capacity-Building-Programms des BMZ nicht mehr zur Verfügung, die besonders unsere Zusammenarbeit mit kleinen oder finanzschwachen Gruppen stärkte. Diese Art der Unterstützung und Zusammenarbeit ist damit leider auf Eis gelegt. Wir hoffen und setzen uns dafür ein, dass es bald taut!

EWNW – Eintritte (seit dem letzten Jahresbericht)

■ Netzwerk Migration in Europa e.V., AK Nord (05.09.2011)

Das Netzwerk Migration in Europa e. V. versteht sich als eine Plattform von WissenschaftlerInnen und PraktikerInnen im Themenfeld Migration und Integration. Es ist an der Schnittstelle zwischen Information, Bildung, Beratung, Forschung und Vernetzung in Europa tätig. Das Netzwerk wurde 2001 gegründet. Der Arbeitskreis Nord im Netzwerk Migration in Europa e.V. trifft sich regelmäßig im norddeutschen Raum und diskutiert zu aktuellen Fragen der Migrations- und Integrationspolitik. Grundsätzliche und methodische Aspekte der Forschung über diese Themen werden ebenfalls vertieft. Schwerpunkt ist die angewandte und innovative Migrations- und Integrationsforschung sowie die Vermittlung von Forschungsergebnissen in die Gesellschaft.

Kontakt:

Manuel Aßner

E-Mail: manuel.assner@gmx.de

Web: www.network-migration.org

■ tat für tat: malawi e.V. (05.09.2011)

Ziel: Konkrete Hilfe für die Menschen in Malawi. Der Verein sammelt Spenden für das House of Hope und andere Aktivitäten. Er plant Aktionen, nutzt eigene Netzwerke und das Know-How und die Ideen der FreundInnen. Das House of Hope ist eine gemeinnützige Einrichtung in Malawis Hauptstadt Lilongwe, die Hilfe und Unterstützung für bedürftige Kinder, Jugendliche und deren Familien bietet. Viele der Kinder und Jugendlichen sind Waisen. Sie haben aufgrund der HIV/AIDS-Pandemie ein oder sogar beide Elternteile verloren. Am

südwestlichen Stadtrand von Lilongwe gelegen befindet sich das House of Hope in einer der ärmsten Gegenden der Hauptstadt.

Kontakt:

Christian Gahrmann

E-Mail: christian.gahrmann@tat-fuer-tat.de

Web: www.tat-fuer-tat.de

■ **European Institute for Sustainable Transport - EURIST e.V. (05.09.2011)**

The mission is to help cities and communities to develop good transport governance and achieve local and national transport system reforms, that reduce transport needs, shift to more sustainable modes and/or improve the systems efficiency.

Kontakt:

Dr. Jürgen Heyen Perschon

E-Mail: info@eurist.info

Web: www.eurist.info

■ **Canon – Afghanischer Frauen- und Familien Verein e. V. (12.01.2012)**

Canon wurde 2011 gegründet, um afghanische Familien zu unterstützen, sich in Deutschland besser zurechtzufinden. So bieten die Mitarbeiterinnen Seminare für Eltern und Jugendliche zu Sprache und Kultur, führen Veranstaltungen durch und organisieren Freizeitaktivitäten.

Kontakt:

Mary Halim

E-Mail: mary.halim@ymail.com und Canonafghfr-fam@web.de

■ **Zukunft Irular e. V. (12.01.2012)**

Ziel des im letzten Jahr gegründeten Vereins ist den unter großer Bedrängnis lebenden Adivasi in Südindien einen sozialen Aufstieg zu ermöglichen. Durch Ausbildung der Kinder sollen sie aus ihrem wirtschaftlichen Elend befreit werden, ohne dass sie ihre kulturellen Wurzeln verlieren. Die Website informiert über die Projekte des Vereins.

Kontakt:

Günter Spitzing und Anke Butscher

E-Mail: Spitzinggu@aol.com

Web: www.zukunft-irular.de

■ **BethesdaAfrika e. V. (01.03.2012)**

Der gemeinnützige Verein hat sich im November 2011 gegründet und fördert Bildung, Gesundheit und Patenschaft auf Basis des christlichen Glaubens. Der Name des Vereins steht für „Haus der Hoffnung, Afrika“. Der Verein möchte dazu beitragen, dass die Rate von AnalphabetInnen und die Rate der Kinder- und Frauensterblichkeit sinkt. Er will Hilfe zur Selbsthilfe leisten.

Kontakt:

Chibiy Tchatchouang

E-Mail: chibiyt@yahoo.fr

Web: www.bethesdaafrika.de

■ **Siftung Steps for Children (10.04.2012)**

Die Stiftung Steps for Children in Hamburg unterstützt bedürftige Kinder und Jugendliche in Afrika. Ihre Vision ist die dauerhafte Selbstversorgung der Kinder ohne fremde Mittel. Bedürftige und traumatisierte Kinder und Jugendliche, vielfach auch im Zusammenhang mit HIV/Aids, stehen im Mittelpunkt ihrer Aktivitäten. Kinder sind lernfähig und können ihre eigene Zukunft gestalten. Steps for Children entwickelt Maßnahmen, welche die Erziehung sowie die ganzheitliche Entwicklung der Persönlichkeit der Kinder und Jugendlichen nachhaltig unterstützen.

Das Besondere an Steps for Children sind die Einkommen erzielenden Teilprojekte (steps), die sich finanziell selbst tragen und noch einen Beitrag für die sozialen steps erwirtschaften. So wird das Projekt auf Dauer unabhängig von Spenden und Entwicklungszusammenarbeit. Nachhaltigkeit, Hilfe zur Selbsthilfe und Professionalität stehen bei der Stiftung im Vordergrund.

Kontakt:

Dr. Michael Hoppe

E-Mail: info@stepsforchildren.de

Web: www.stepsforchildren.de

- Zwei **Einzelmitglieder** sind unserem Verein beigetreten.

EWNW – Austritte (seit dem letzten Jahresbericht)

- Kinderhaus im Sternipark e.V.
- Ev.-luth. Melanchthon-Kirchengemeinde
- Internationale Kommunikationswerkstatt e.V.
- Das Hunger Projekt (nicht mehr in Hamburg aktiv)
- Brasilien Magazin e.V. (aufgelöst)
- european-mediterraen youth bridge (emyb) e.V. (aufgelöst)
- Kabungu Development Hamburg e.V (aufgelöst)

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg ist der Dachverband entwicklungspolitischer Initiativen in Hamburg. Der gemeinnützige Verein wurde 1992 gegründet und zählt mittlerweile fast 100 Gruppen und Einzelpersonen zu seinen Mitgliedern. Weltweite Gerechtigkeit, Frieden, Emanzipation und Solidarität – die Mitgliedsgruppen des Hamburger Netzwerks treten für die gleichberechtigte Teilhabe aller an Technik, Nahrung, Wissen, Gesundheit und politischen Entscheidungen ein. Sie fordern ein faires und nachhaltiges Wirtschaften und setzen sich für den Abbau der weltweiten Ungleichheit zwischen Menschen und Staaten ein.

Hamburger Nord-Süd-Politik

Eine Welt Politik beginnt vor Ort. Das Eine Welt Netzwerk Hamburg sieht faire Nord-Süd-Politik als Querschnittsaufgabe, die sich in vielen Bereichen stellt: Wirtschaft und Umwelt, Städtepartnerschaften, Migration und Partizipation, Schule, Bildung und Globales Lernen, Fairer Handel, Kultureller Austausch, Auseinandersetzung mit Kolonialismus und mit Rassismus.

Die Mitglieder

Mit großem – oft ehrenamtlichem – Engagement holen die Mitgliedsgruppen ein Stück der weiten Welt nach Hamburg. Sie informieren über die Verantwortung des Nordens, die Situation in den Ländern des Südens, über Menschenrechtsbewegungen vor Ort und in der Welt. Mit Bildungs- und Kulturveranstaltungen setzen sie sich dafür ein, dass Weltoffenheit und gleichberechtigter internationaler Austausch in Hamburg einen festen Platz finden.

Mitglied werden!

Mit jedem Mitglied wachsen Kraft und Unabhängigkeit des Eine Welt Netzwerks Hamburg, das sich vor allem über Projektanträge bei Behörden, Stiftungen und anderen Fördereinrichtungen finanzieren muss. Die Mitgliedschaft im gemeinnützigen Verein Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V. kostet 80 Euro im Jahr – dafür gibt es allerhand: Eine starke Interessenvertretung nach außen und Vernetzung nach innen.

Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.

Große Bergstraße 255 | 22767 Hamburg
Tel. 040-358 93 86 | Fax 040-358 93 88
info@ewnw.de | www.ewnw.de

